

EDITORIAL

„Teste sich wer kann“, titelte die *Süddeutsche Zeitung* im Dezember 2008 und kritisierte damit die Test-Hysterie, die die PISA-Studie in Deutschland ausgelöst hat. Vergleichsarbeiten, standardisierte Tests und zentrale Abschlussprüfungen gehören mittlerweile fest zum schulischen Alltag. Aber werden die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler besser, nur weil wir sie ständig überprüfen? Zu Recht fürchten viele ein „*teaching to the test*“, also einen Unterricht, der nur noch auf Prüfungen vorbereitet und mechanisch Aufgabentypen durchkaut, die so oder so ähnlich in standardisierten Tests vorkommen.

Diese Befürchtungen müssen ernst genommen werden. Evaluation darf sich nicht nur auf Testsituationen beziehen, sondern muss vor allem auch Einfluss auf Lernprozesse haben. Die Schülerinnen und Schüler müssen aktiv in das Evaluationsgeschehen einbezogen werden, sie müssen wissen, was genau wann und zu welchem Zweck überprüft wird. Nur dann können sie verstehen, dass Leistungsüberprüfungen notwendig sind, um sich zu verbessern: Denn gute Tests zeigen den Schülerinnen und Schülern, wo ihre Stärken liegen – und wo ihre Schwächen. Und eine sinnvolle Evaluation endet natürlich nicht mit dem Testergebnis, sondern plant auch die Konsequenzen für den weiteren Lernprozess mit ein.

Die Beiträge in dieser Ausgabe möchten Ihnen Anregungen geben, wie Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Evaluationskultur entwickeln können, die nachhaltig ist und einen positiven Einfluss auf Lehr- und Lernprozesse hat. Wir hoffen, Ihnen damit in Zeiten von PISA, DELF und Zentralabitur eine Unterstützung bieten zu können!

Viel Erfolg beim Unterrichten wünscht Ihnen

Katrin Teschner
(Redaktion)

■ BASISARTIKEL

BEATE HELBIG-REUTER

2 Eine Evaluationskultur entwickeln Grundlagen und Prinzipien von Evaluation

BEATE HELBIG-REUTER

8 Auswahlbibliografie

RÜDIGER GROTHJAHN/KARIN KLEPPIN

9 Transparente Notengebung Mündliche Leistungen kriterienorientiert bewerten

■ ZUM THEMA

ERIK WAGNER/HANNO WERRY

ab Ende 2. Lernjahr 14 Die kompetenzorientierte Klassenarbeit Neue Aufgabenformate zur Messung von kommunikativen Fertigkeiten

ELKE PHILIPP/ANDREA SCHINSCHKE

ab 3. Lernjahr 22 Sprechkonferenz und Lernempfehlung Durch individuelle Rückmeldungen Sprechen fördern

UTA ELISABETH NEUMÜLLER

ab 3. Lernjahr 29 Mündlichkeit überprüfen Mündliche Klassenarbeiten planen, durchführen, bewerten

EIKE THÜRSMANN

Sek. I/II 36 Lerngelegenheiten schaffen Interkulturelle Kompetenz anbahnen und sichtbar machen

Gastherausgeberin des Thementeils: Beate Helbig-Reuter

■ MAGAZIN

42 A DECOUVRIR

43 PRET A PORTER

45 INFO PLUS

46 COMPTES @ RENDUS

47 COMPTES RENDUS

48 AUTOREN/ IMPRESSUM